

Das Gebet des Herrn.

Matthäus führt im 6. Capitel das Gebet des Herrn an. Im 13. Verse sagt Jesus: Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Bösen.

Dies ist ein gewichtiges Wort, denn es zeigt den Zusammenhang der Welt an. Im 4. Capitel des Matthäus wird Jesus in die Wüste geführt, auf daß er von dem Teufel versucht würde und er aß in 40 Tagen und 40 Nächten gar Nichts. Da hungerte ihn.

Und der Versucher trat zu ihm. Wer war der Versucher? Die Schlange oder der Teufel.

Daher bat Jesus: Und führe uns nicht in Versuchung.

Er hatte freilich darin bestanden, aber ob Andere darin bestehen würden, das war eine große Frage. David hatte nicht darin bestanden, als er das Weib von Uria forderte. Und nachher, als sie schwanger war, den Uria nach Jerusalem kommen ließ, daß er bei seinem Weibe schlafen sollte.

Das heißt: Führe uns nicht in Versuchung.

Der Apostel Paulus.

Paulus sagt in der Apostelgeschichte Cap. 17 B. 27 Folgendes:
 »Daß sie den Herrn suchen sollten, ob sie doch ihn fühlen und finden
 »möchten. Und zwar ist er nicht fern von einem jeglichen unter
 »uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir, als auch etliche
 »Poeten bei euch gesagt haben: Wir sind denn seines Geschlechts.
 »So wir denn göttlichen Geschlechtes sind....

Dies gibt einen Aufschluß vom ewigen Leben.

Mein Vater.

Mein Vater starb den 25. März 1809. Als er im Sterben lag, bat er um die Bibel und nahm sie auf sein Bett. Also ein Zeichen, daß er Trost darin suchte.

Als er begraben wurde, gaben wir ihm das griechische neue Testament, das er über 30 Jahre in der Tasche getragen hatte, mit in den Sarg.

Im Jahre 1802 besuchte ihn ein katholischer Geistlicher, der jetzt 82 Jahr alt ist. Dieser sagte noch vor einigen Jahren zu mir: Ihr Vater der ist in den Himmel gekommen.

28.

Pater Granderath.

Ich wohnte im Jahre 1805 auf der Sternwarte des Lycäums und unten wohnten 4 Geistliche; nämlich Pater Dienhard, Pater Wüsten, Pater Schulten und Pater Granderath, die den Dienst in der St. Andreas-Kirche hatten. Alle vier sind schon tod. Ich begegnete einst dem Pater Granderath und wir sprachen vom Sterben, wo ich sagte: Der Pater Wüsten, dabei möchte ich wohl sein. Er aber sagte: »Ich möchte wohl dabei sein, wo Pater Dienhard ist.

Er starb im Jahre 1842. Als er im Sterben lag, ließ er noch ein Mal den Pastor zu sich bitten.

Jetzt sterbe ich, sagte er, mit einem zufriedenen Gesichte.

29.

Evertsen.

Im Jahre 1801 starb Evertsen auf Gemarken.

Er sagte: daß es ihm beim Sterben so vorkäme, als wenn er aus einem Zimmer in das andere gehen sollte.

30.

Dionysius Sichel.

Dionysius Sichel starb im Jahre 1788 in Elberfeld als General-Präses. Er war 64 Jahr alt.

Als ihn einer seiner Collegen fragte, wie es mit seiner Seele beschaffen wäre, sagte er: In mir ist Frieden.

